

# Mechernich und der Kreis Schleiden.

Mechernich, 10. Oktober 1931

## Jugendsonntag

Der morgige Sonntag, der 11. Oktober, soll ein Jugendsonntag werden. Damit hat er wieder die gleiche Bestimmung erhalten, wie in den letzten Jahren, wo er auch der Jugend genützt war.

Das will heißen: Der Gottesdienst erhält eine besondere Weihe, Predigten und Ansprachen stehen im Zeichen unserer jungen Generation. Ihr Kampf und ihre Pflichten für Gott und Kirche, für Eltern und Heimat sind heute größer denn je. Als drittes kommt hinzu die Jugendkollekte, deren Ergebnis zur Hälfte den männlichen und weiblichen Jugendvereinen der Pfarre zufließt; die andere Hälfte geht an die Bismarckstiftung in Aachen, wo sie für die allgemeinen Jugendwohlfahrtsgewerke verwendet wird.

Saben wir auch für unsere Jugend eine offene Hand, denn sie ist unsere Zukunft.

## Volksliederabend

Erstes und Weiteres in bunter Folge. Drei Gesangsvereine, vier Solisten und ein Musikverein wirken mit — Gesamteinnahme für die Notgemeinschaft.

\*) Mechernich, 10. Oktober.

Vor ein paar Tagen schon hat der Männer-Gesangs-Verein Mechernich zu seinem Volksliederabend aufgerufen. Große Chöre, frohe Lieder, rheinischer Humor und ernste Rezitationen finden sich in dem großen Programm, das bestritten wird von

MGW Mechernich, MGW Rodenkirchen (Rhein), Commercer Musikverein, Theo Witz, Tenor (Köln), Ferd. Burgwinkel, Bass (Köln), Joh. Th. Kuhlmann Rezitator (Köln) und Fr. Busfard, Klavier (Bonn).

Für die Gesamtleitung des Konzerts, das bekanntlich im Dienste der Wohltätigkeit steht, zeichnet Heinrich Weiler, der Dirigent des MGW Mechernich und stellvertretender Domorganist von Köln, verantwortlich. Und das gibt Eingeweihten die Gewähr für einen vollen und genussreichen Abend.

Nicht in ein paar Worten läßt sich die Vortragsfolge dieses Konzertes gebührend würdigen. Es hat eben die Besonderheit, daß es vieles bringt: Männerchöre, Lieder für Tenor, für Bass, musikalische Weisen und auch noch das gesprochene Wort als ernste und heitere Gaben. Und weil es so abwechslungsreich zu werden verspricht, weil so Vieles geboten wird, deshalb wird auch ganz bestimmt je der etwas im Programm finden, das ihm persönlich gefallen wird.

Es sei nochmals wiederholt: Die gesamte Reineinnahme des Konzerts, zu dem der Eintritt für jeden Platz und jeden Besucher nicht mehr als 50 Pfg. beträgt, wird der Mechernicher Notgemeinschaft überwiesen. Das sollte Anlaß genug dafür sein, daß alle zum Volksliederabend kommen; nicht nur die Bewohner des Ortes, des ganzen Amtes Mechernich.

Zum Schluß sei noch für diejenigen, welche die Mitwirkung der Mechernicher Musikvereinsung vermissen, mitgeteilt, daß diese schon für den morgigen Sonntag anderswohin verpflichtet war. Ihren Mitgliedern, die sonst sich jederzeit gerne in den Dienst der guten Sache stellen, ist daher eine Teilnahme leider unmöglich. Der Commercer Harmonieverein ist dafür eingetreten.

Man kann also am Sonntag wirklich nichts Besseres tun, als zum Ziele Greve zu eilen. Man unterhält sich auf beste und billige, noch obendrein der Notgemeinschaft. Möge ein Massenbesuch die Anstrengungen der Veranstalter lohnen!

\*) Mechernich, 10. Okt. (Erwerbslosenbetreuung durch die Kreisberufsschule.) In den kommenden Wintermonaten will die Kreisberufsschule die freiwilligen Abendkurse für unsere Erwerbslosen, die im vergangenen Jahre mit gutem Erfolge in Kall, Heimbach und Schleiden durchgeführt worden sind, wieder aufnehmen. Es handelt sich in diesen Kursen hauptsächlich um die Betreuung der jungen Leute, die durch die Ungunst der Verhältnisse nach Ableistung der Lehrzeit ihre Arbeitsstelle haben verlassen müssen und nun wahrlich nicht innerhalb kurzer Zeit ihrem Beruf fremd werden. Auf berufswissenschaftlicher Grundlage soll aufgebaut werden, z. B. Maschinen- und Getriebelehre, Buchführung und Nachrechnen,

Kalkulation und Buchführung. Da auch von den Handwerkestämmen den arbeitslosen Handwerkern der Besuch solcher freiwilligen Kurse empfohlen wird, mögen sich recht viele junge, strebsame Gesellen bald schriftlich oder mündlich auf dem Landratsamt oder bei den Lehrern der Kreisberufsschule in den einzelnen Schulorten (Heimbach, Klantenheimdorf, Blumenthal, Dahlem, Heimbach, Kall, Mechernich und Schleiden) melden, damit noch im Laufe dieses Monats die Kurse beginnen können. Soffentlich wird von dieser sozialen Einrichtung recht viel Gebrauch gemacht.

\*) Mechernich, 10. Okt. (Was die Lichtspiele bringen.) In den Mechernicher Lichtspielen schildert der Groß-Ton-Film: „Stürmisch die Nacht“ — „In Hamburg da

bin ich gemehnt“ das Leben und Treiben von St. Pauli, dem großen Hafenviertel von Hamburg, mit seinen Matrosentneipen, Hippodroms um. Eine spannende Schmugglergeschichte, verbunden mit dem Spiel erster Darsteller, sowie schöne Aufnahmen aus Hamburg machen diesen Tonfilm sehenswert. Schöne, schamlose Musik und Schlagerlieder umrahmen die Handlung dieses hervorragenden Tonfilms. Im Programm läuft ein spannender Bild-West-Film: „Der König im Sattel“ mit dem besten Combon-Darsteller: Jack Hoxie, in der Hauptrolle. — In Vorbereitung: „Im Westen nichts Neues!“ Samstag Anfang 20.15 Uhr, Sonntag 15, 17.30 und 20.15 Uhr.

\*) Mechernich, 10. Okt. (Die Kerp-Druckerei besteht weiter.) In Verbindung mit dem vor einigen Tagen erfolgten Inhaber-Wechsel sind in Mechernich und Umgebung Gerichte aufgetaucht, die von einer Betriebseinstellung der Kerp-Druckerei wissen wollten. Demgegenüber sei festgestellt, daß der Betrieb unverändert weitergeht. Druckaufträge jeder Art werden weiterhin auf das geschmackvollste und zu bekannt niedrigen Preisen ausgeführt. Die

Kerp-Druckerei Mechernich kann unter Nr. 63 durch Fernsprecher angerufen werden. (Siehe auch heutige Anzeige.)

\*) Mechernich, 10. Okt. (Bekanntmachung des Kirchenrates.) Der Kirchenrat der katholischen Kirchengemeinde erläßt nachstehende Bekanntmachung: Seit dem 1. Oktober d. J. ist die Landpacht für das Rechnungsjahr 1930/31 fällig. Mit Rücksicht auf die bewilligte Ermäßigung des Pachtpreises von 20 Prozent wird um pünktliche Zahlung ersucht, da sonst infolge der Mindereinnahme an Pacht die Kirchentasse mit Zahlungsschwierigkeiten zu rechnen hat.

\*) Mechernich, 9. Okt. (Der neue Eisfalkender.) Zum Geleit des neuen Eisfalkenders für 1932, der vor kurzem erschienen ist, schreibt ihm Heinrich Kuland im Vorwort einiges über die schwere Notzeit, in die ihn Erscheinen fällt. Aber gerade für unsere Zeit erscheint dieses Werk wie geschaffen. Wer den Eisfalkender in seiner Bekantheit hat und ihn in früherer Tagen zur Hand nimmt, dem zeigt er Anhänglichkeit zu Land und Leuten der Heimat. Und schon erkennt er, motauf er sich heute allein noch verlassen kann, woran er sich mehr als bisher halten muß, um wieder froh und zufrieden zu sein. Wie immer ist der Kalender reich und schön beschriftet. Unter den zahlreichen Beiträgen fällt dem Mechernicher besonders die lebendige Erzählung „Das Schicksalgebet“ non unserem Heimatforscher und Schriftsteller Heinrich Roggendorf auf, und gleich dabei finden wir eine Aufnahme des Weibergs, wie er sich von der Höhe des Altes Knipp aus bietet. Die Reichhaltigkeit des Inhalts wird noch präzis ergänzt durch eine vollständige Aufstellung der Eisfalkender des Jahres 1932. Alles in allem ein Werk, das sich den früheren Kalendern des Eisfalkenders würdig anreihen kann. — Der Eisfalkender 1932 ist für Eisfalkenderliebhaber durch die Ortsgruppe, sonst durch den Verlag Witz, Stollfuß, Bonn, Dechenstr. 5a, zu beziehen.

## Sport und Spiel

### Westdeutscher Spielverband

Der schwerste Gang für Mechernich:

Zülpich — Mechernich

Nach langer Zeit trifft Mechernich noch einmal auf Zülpich. Es ist dieses die schwerste Begegnung für Mechernich. Zülpich spielt schon seit einigen Jahren in höheren Klassen und hatte starke Gegner aus der Kölner Gegend. Wenn es auch seit weite Fortschritten aufwärts, so war jene Linie doch immer aufsteigend. Auch bei den letzten Pokalspielen blieb Zülpich Sieger. Die beiden Teams Zülpichs stehen in der Spitzmannschaft. Der Vorhieb ist in den meisten Fällen der Rechtsaußen. Bei dieser Begegnung muß Mechernich schon alles anbieten, um auch nur ehrenvoll zu bestehen.

Mit den 2. Mannschaften ist es schon eine andere Sache. Wenn auch hier in letzter Zeit keine Begegnung stattgefunden hat, so muß man doch sagen, daß Zülpich in früheren Jahren sein Hauptgewicht auf die erste Mannschaft legte, und in den anderen Mannschaften zumeist von der interessanteren Begegnung der beiden Zülpich-Mannschaften mit denen des Gutschlocher Fußballclubs gebracht werden.

Die 1. Jugend der TuS spielt in Strempf gegen eine lombinierte Mannschaft.

Die Schüler liefern ein Rückspiel in Commercer. Nachtrag zu der Meisterschaftsbegegnung der Jugendmannschaften TuS — EBC. Wegen Krankheit können erst heute einige Einzelkämpfe zu der interessanteren Begegnung der beiden Zülpich-Mannschaften mit denen des Gutschlocher Fußballclubs gebracht werden.

TuS 1. Jugend — EBC 2. Jugend 3:1

Wie wir schon vermuteten, hatte EBC Unterstützung aus seiner 1. Jugend herangezogen. Um so ehrenvoller ist es für die Einzelkämpfer, daß sie trotzdem Sieger wurden. Das ganze Spiel war schon in den ersten 20 Minuten entschieden.

### In 255 Meter Höhe

Aus tausend feinen Eisenadern gelponnen reißt sich ein 255 Meter hoher Turm hoch über das Gelände von Königswinterhausen. Dieser Radioturm brauchte noch 60 Meter mehr an Höhe, noch ein paar feingespinnener Konstruktionen und schon wäre diese Anlage im Stande, sämtliche Stationen der Welt abzuhören, aber die ausländischen Mitläufer protestierten.

An diesem gigantischen Turm klettern ganz kleine Menschen hoch und beginnen dieses eiserne Netzwerk in mannigfaltigen Hüllen, eine Anstiegsleiter hinauf streicht den Funnturm von Königswinterhausen. Aber da steigt ein Mannlein mit den Arbeitern herauf und macht einen Tag lang ihre halbschwerliche Kletterarbeit mit und filmt und knipst bis zum Abend, photographiert Wendeltreppen und Strebewerk und die arbeitenden Menschen und ihre Arbeit dort oben in 255 Meter Höhe.

Die Leser der Heimat und Welt sehen diese ausgezeichnete Reportage vom Funnturmannturm in Nr. 41, die außerdem einen glänzenden Blickbericht vom Berliner Ministerbesuch, etwas von Franz Jünger und seinem neuen bürgerlichen Beruf, von der Berliner Feuerwehr und vieles andere Interessante enthält.

(Aus Heimat und Welt Nr. 41.)

## Obstverpackungskursus in Hofstel

n) Hofstel bei Mechernich, 10. Okt.

„Strömt herbei, ihr Völkerscharen“. Mehr als 40 Personen (davon 90 Prozent Mechernicher Obst- und Gartenbauvereine) fanden sich zur Teilnahme an dem Obstverpackungskursus am 2. Oktober in Hofstel ein. Die Gutsverwaltung Hofstel hatte in dankenswerter Weise ihren vier Morgen großen Obstpark für den Kursus zur Verfügung gestellt. Herr Obstbauinspektor Beyer aus Düsseldorf leitete den Kursus ein mit einem einstündigen Vortrag über Baumpflanzung, Auswahl der Sorten, Behandlung und Pflege der Obstbäume, Düngung und Schädlingsbekämpfung. Dann sprach Herr Obstbauinspektor über Pflichten, Sortieren, Einpacken und Versand des Obstes, um zum Schluß die Verpackung praktisch zu zeigen. Warum nun diese lange Einleitung?

und verpacktes deutsches Obst kann mit seinem feinen Aroma den Konkurrenzstumpf mit dem geschmacklosen ausländischen Obst ruhig aufnehmen;

das deutsche Obst wird Sieger bleiben.

In dem Verpackungskursus soll der Schlusstein gesetzt werden, wie der ausländischen Konkurrenz wirksam begegnet werden kann. Beschränkt sich dann noch der deutsche Obstbau auf wenige Sorten, so kommt er damit dem Großhandel entgegen und macht dem Amerikaner nach, was dieser seit vielen Jahren vor- und wobei er auch natürlich das Geschäft gemacht hat. Nach einem Schlusswort des Herrn Dammes, Geschäftsführer der Obstverwertungsgenossenschaft, der natürlich das Lobeshort „preßend mit viel schönen Reden“ an die erste Stelle gerückt haben



Die Kursteilnehmer, unter ihnen Obstbauinspektor Beyer, Düsseldorf (X)

Bekanntlich werden wir von dem ausländischen Obst, wie Apfelsinen, Bananen, amerikanischen Äpfeln fast erdrückt. Wie können wir dieser unliebsamen Konkurrenz begegnen? Die Einfuhr verbieten, geht nicht, die Preise wirksam zu unterbieten, geht auch nicht, weil wir heute noch nicht in der Lage sind, eine einseitig

### standardisierte Ware

auf den Markt zu bringen. Und weil die Verpackung, die äußere Aufmachung, eine Hauptrolle beim Verkauf des Obstes spielt, soll in dem Verpackungskursus der Weg gezeigt werden, wie man einseitiges, gesundes und einwandfreies Obst auf den Markt bringen kann. Dieser Weg beginnt mit der Baumpflanzung, die in geringem großem Abstand erfolgen muß. Licht, Luft und Sonne müssen den Baum auch bei noch so großer Krone um- und durchfluten können. Regelmäßige Düngung, wie jagemäher Schnitt sind ebenso notwendig, wie ausreichende Schädlingsbekämpfung, um Obst von gleichmäßiger Größe und fleckeneiner Schale zu erzielen. Nun ist die richtige Pflanzweise zu beachten; zu früh gepflückt, wird das Obst welt, zu spät gepflückt, verliert es den Geschmack. Rißt sich der Apfel mit der Hand leicht abbrechen, dann ist die Pflanzweise da. Nach dem sorgfältigen Pflücken in einen gepösternten Plastikfack kommt die Sortierung des Obstes in 1., 2. und 3. Qualität, die, jede Qualität für sich in Seidenpapier eingewickelt, in deutsche Einheitslisten in Lagen von Holzmulde eingebettet, so fest verpackt werden, daß ein Schichten und Reiben der Früchte unmöglich ist. In dieser Weise gezieltes

wollte (!), wurde unter Führung von Frau G. Kaufmann eine Besichtigung der Obstsorten vorgenommen.

Wirklich tadellose Baumformen, jagemäher Schnitt und Pflege und peinliche Sauberkeit, Äpfel von letzterer Schönheit und feiner Färbung, die man sonst selten findet. Die vielen, vielen Sorten sind schon zum ansehen, interessant als Viehhäber, aber die viele, viele Arbeit beim getrennten Pfücken, Sortieren, Verpacken und erst beim Verlaufen (die eine Sorte ist sofort abziehbar, die andere nur zum Teil, die dritte vorerst gar nicht), und nun wohin mit all der schönen Ware, die getrennt und noch dazu sorgfältig aufbewahrt und immer wieder nachgehoben werden muß! Der Besucher eines solchen schönen Obstreichums ist zu bebauern. Aber hier kann geholfen werden. Zwei, drei Sorten, nicht mehr, werden gewählt, die Bäume unmerklich, nicht auf einmal, sondern die Bepflanzung im Gegenteil, der Ertrag wird sich von Jahr zu Jahr steigern, und damit auch die Rentabilität. Nach einige Jahre, und die Obstsorten, die in diesem Obgartengarten gedeihen, sind den Großhändlern bekannt. Das Obst wird zur Reifezeit im Garten abgenommen, jagat das Sortieren und Verpacken, diese Umwege von Arbeit, kann weggelassen. Die rentabelste Anlage der ganzen Gutsverwaltung ist dann der Obstgarten.

Mit Eintritt der Dunkelheit war der Kursus beendet; wohl alle werden ihn bedrückt verlassen haben.

Diese Zeit war aber auch so voller Spannung, daß man nachher schon ein Abflauen des Spieles einschuldigte. Der Ball zum ersten Tor mußte von drei Spielern getreten werden, bevor er sein Ziel gefunden hatte. Zuerst stand der Wächter, dann der Torwart und einige Spieler im Wee, und erst beim dritten und vierten Schusse es. Darum war die Freude aber auch um so größer. Das zweite Tor war eine feine Leistung im Zusammenwirken. GPC machte es auf der anderen Seite nicht schlechter. Bei dem nicht ganz sicheren Torwart der Gastgeber setzte ein Spieler nach und schob

den zur Erde gefallenen Ball ein. Damit war das Ergebnis entschieden. Gussfischen brante in der zweiten Halbzeit ziemlich stark, und man merkte, daß die Medernehmer sich ziemlich ausgehen hatten. Trotzdem hielten sie das Spiel offen.

Die 2. Jugend der beiden Vereine spielte 0:0 Gussfischen hätte dieses Spiel wohl verdient gewonnen. Meilen die Medernehmer hinterkommen, veränderte jedoch das Ergebnis. Der Medernehmer Sturm war förmlich so schwach, um sich durchsetzen zu können.

**Scheven-Dattel**

Sonntag: 7.15 Uhr in Scheven Pfarrer, 9.30 Uhr in Dattel Hofmann für die Pfarre; 2.30 Uhr Bruderbrüderband für immerwährenden Hilfe.  
Montag: 9 Uhr in Dattel Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarre.  
Dienstag: 8.30 Uhr in Scheven Seelenamt für alle Verstorbenen aus Scheven und Wallenthal.  
Mittwoch: in Heister Seelenamt für den im Kriege gefallenen J. Göbel.  
Donnerstag: Messe für alle Stifter.  
Freitag: Messe für alle Stifter.  
Samstag: Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Klar und Wies.

**Commern**

7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Hofdamen für die Pfarre; 2.30 Uhr Rosenkranzandacht. — Am nächsten Sonntag ist Jungfrauen und der Schuljugend, 9.30 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauenagregation; ferner ist am nächsten Sonntag die Kollekte für die Rosenfelder der Pfarre, welche herzlich empfohlen wird. — Am nächsten Sonntag ist das Patronatsfest der Pfarre, das Fest des hl. Severinus, des ersten Pfarrpatrons. Das feierliche Hochamt mit Festpredigt ist um 10 Uhr.

**Die Heimbuden des Sturmjahres:**

Dienstag: 7.30 bis 9.30 Uhr beim Abteilungsleiter: Vortrag und Aussprache.  
Mittwoch: 5.30 bis 7 Uhr im Vereinslokal für Jungfrauen.  
Donnerstag: 8.45 bis 10 Uhr beim Präses: Vortrag und Aussprache.  
Montag: 7.15 Uhr hl. Messe für Barbara Feilchen.  
Dienstag: 7.15 Uhr hl. Messe für Anna Feilchen.  
Mittwoch: 7.15 Uhr hl. Messe für Richard Wabel und Frau Anna geb. Dudenhausen.  
Donnerstag: 7.15 Uhr hl. Messe für Joseph Klein.  
Freitag: 7.15 Uhr hl. Messe für mehrere Verstorbenen.  
Samstag: 6.30 Uhr Austellung der hl. Kommunion in der Pfarrkirche. Um 7 Uhr in Scheven hl. Messe und Krankenkomunion.

**Vereinsnachrichten**

Kriegerverein Mechernich. Sonntag, den 11. Oktober, 18 Uhr, Versammlung Gewehrgruppe nach dem Hofdamen beim Dorfjüngern.

Botter-Gesellschaft Eifelglück. Sonntag, 11. Oktober, Versammlung um 13 Uhr im Lokale Brendt-Mahlberg.

Kath. Seelenamt Mechernich. Sonntagsmorgen in der hl. Messe um 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Am Nachmittags Übung des Trommlerkorps. Dienstagsabend um 8 Uhr Kurus für Reichsfeinden, Deutsch um Mittwoch, abends 8 Uhr, Besuch des Schlussortrages von Pfarrer Schumacher. Montag, 6 Uhr abends, „Unser Programm“, für Vorstands- und Reumittglieder Pflicht.

Gesellschaft Mechernich und Umgebung. Sonntag, 11. Oktober, 17 Uhr, Versammlung im Lokale Wirts. Tagesordnung: 1. Spar- und Darlehensliste; 2. Pflege der Tiere im Oktober; 3. Behandlung und Fütterung des Tieres während der Raufzeit; 4. Futterverteilung; 5. Viehverlesenen.

DfB- und Gartenbauverein Mechernich. Jahresversammlung, Sonntag, 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, bei Greve. 1. Niederschrift der letzten Versammlung; 2. Tätigkeitsbericht und Arbeitsplan für das kommende Geschäftsjahr; 3. Rechnungsablage und Wahl der Rechnungsprüfer (Abchnitt 7e der Satzung); 4. Vorstandswechsel; a) Satzungsgemäß scheiden zwei Mitglieder aus: Damacher und Hundhausen, b) Antrag des Vorstandes auf Erweiterung...

**Dreimal „W“**

Verhüllte Westwindwetterlage in Sicht! — Die Zeit des Mittelherbstes ist nur kurz bemessen. Die öffentliche Wetterdienststelle klagt über:

Die Witterung der abgelaufenen Periode mochte nur nicht befriedigend, aber im ganzen doch nicht unfruchtbar. Der äquatoriale Hochdruckgürtel hatte sich jenseit nachwärts verschoben, daß Westdeutschland vorberührt unter seinem Einfluß lag, die Mittelweberjonnemeteerlage war nicht so schön wie in anderen Jahren, aber an einzelnen Tagen immerhin noch recht deutlich in Erscheinung trat.

Am Dienstag kam es mit Anfange der Unfruchtbarkeit über 25 Grad sogar zu einem Sommerstag; an diesem Tage erreichten uns Luftmassen tropischer Herkunft, die ganz in sich zusammenliefen, so daß die an sich schon warme Luft noch wärmer wurde. Der Einbruch der Wolken über Deutschland erfolgte am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag war das Wetter hell und heftig, doch sich im Rücken gebiet der Nordsee und über Schleswig-Holstein fröhliche Gemütsbilder mit Hagelstich bildeten. Durch diese hochreichende Kaltluftwelle wird zwar zunächst ein Hoch und gute Tage aufgedeckt, doch sind die Aussichten, daß dieses Hoch die beständige Witterung mit sich bringen könnte, nur äusserst gering. Mit einer Part entmischten Westströmung wird eine neue Westwindwelle herangeführt, die zu weiteren Verbesserungen Anlaß geben wird.

Wir rechnen daher für die nächste Zeit mit häufiger zu Regenfällen neigender und weniger freundlicher Witterung als bisher. Die augenblickliche Witterung ist als Übergangsstadium anzuspreehen.

weiterung derselben, c) Neuaufbau eines Reislers für das ausgeübende Mitglied Damian Wolf aus Berheim; 5. Bericht über Verbandsabgabe in Krefeld; 6. Lichtbildvortrag; 7. Verlesenes. Anträge der Vereinsmitglieder der müssen mindestens acht Tage nach dieser Bekanntgabe dem Vorstand schriftlich eingereicht werden.

**Sprengstoff-Fund**

Der Niesky (Oberlausitz), 9. Okt. Bilschken hatten im Walde bei Petersheim in einem Erdloch ein Sprengstofflager gefunden und dies der Behörde gemeldet. In der letzten Nacht wurde nun Veterstein von Gäriger Polizei und Landjägern umstellt und der nächtliche Verkehr mit Scheinwerfern kontrolliert. Allem Anschein nach handelt es sich um ein großes Sprengstofflager politischer Terroristen, das aus einem Einbruch in das Vorratshaus eines im Bezirk befindlichen Steinbruchs stammt. Mehrere Verdächtige wurden festgenommen.

**Frankreichs Goldhunger**

Der New York, 8. Okt. Die Garantiebank Co. landete heute Gold im Werte von 7 1/2 Millionen Dollar nach Frankreich.

**Wetterbericht**

Vorübergehend heiter, trocken und ziemlich warm, dann von Westen erodet Eintrübung. Köln Flughafen Maximum plus 15,7 Grad Minimum plus 8,9 Grad Celsius.

**Gottesdienstordnung**

**Mechernich**

Krankenwoche: Herr Pfarrer Harff.  
Sonntag, den 11. Oktober 1931  
Heute ist Jugendsonntag mit bestens empfohlener Jugendkollekte  
6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Marienischen Jungfrauenagregation, 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulknaben und des Rath Gesellenvereins, 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Christenfeier und Rosenkranzandacht, gleichzeitig Danknachricht für Junglinge und Jünglinge, 5 Uhr Monatsversammlung für den Dritten Orden mit Predigt.

**Wochentags:**

Montag: 6.30 Uhr Austellung der hl. Kommunion, 7.10 Uhr Seelenamt für Frau Kath. Geben geb. Schmitz leitens des Mittelvereins.  
Dienstag: 7.10 Uhr Schulmesse für Joseph Schmitz.  
Mittwoch: 7.10 Uhr Amt für Eheleute Wegmanns.  
Donnerstag: 7.10 Uhr Segensamt für die verstorbenen Bergleute unseres Bergwerkes.  
Freitag: 7.10 Uhr Schulmesse für Frau Barbara Banard geb. Janen.  
Samstag: 7.10 Uhr Amt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Heimbuden Profession.  
Im Oktober ist wochentags jeden Abend 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, woran man sich fleißig beteiligen sollte, wenigstens ein Erwachsener aus jeder Familie.

**Roggendorf**

Heute ist Jugendsonntag mit Jugendkollekte, die bestens empfohlen wird.  
Von heute ab ist Sonntags die hl. Messe um 8 Uhr.  
8 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Jungmänner und Junglinge; 2.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, gleichzeitig Danknachricht für die männliche Jugend; 5 Uhr in der Pfarrkirche Monatsversammlung für den Dritten Orden mit Vortrag.  
Wochentags: Montag und Donnerstag 7 Uhr Rosenkranzmesse. Auch an den anderen Tagen sollte man das Rosenkranzgebet nicht vergessen.

**Buffem**

Jugendsonntag  
6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Junglinge, 9.30 Uhr Hochamt zu Ehren der Mutter Gottes; 2.30 Uhr Rosenkranzandacht; anschließend Vortrag für die Junglinge. — Heute ist die Kollekte für die Jugendbewegung.  
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag 7 Uhr hl. Messe.

**Breitenbenden**

Sonntag: 7.15 Uhr hl. Messe. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe.

**Bleibur**

7 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familien Engel und Geller mit Ansprache und gem. hl. Kommunion der Kinder, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Montag: 7 Uhr Seelenamt für Wilhelm Marx.  
Dienstag: 7 Uhr Jahrgedächtnis für Heinrich Joseph Jentgen und dessen Ehefrau Anna Müller.

Mittwoch: 7 Uhr 1. Jahrgedächtnis für Elisabeth Heimbüchel geb. Wils.  
Donnerstag: 7 Uhr Seelenamt für Anton Jentgen.

Freitag: 7 Uhr Seelenamt für Hubert Schmitz.  
Samstag: 7 Uhr Seelenamt für Joseph Paz.  
Die Frühmesse wird nächsten Sonntag gehalten zu Ehren der Mutter von der immerwährenden Hilfe und des hl. Antonius. — Nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen.

**Callmuth**

Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion aller Männer und Junglinge, 9.30 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Montag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Meyer und Pöhl.

Dienstag: 7 Uhr in Calender Seelenamt für die Verstorbenen Rüper und Im Dahl.  
Mittwoch: 7 Uhr gef. hl. Messe.  
Donnerstag: 7 Uhr gef. hl. Messe.  
Freitag: 7 Uhr gef. hl. Messe.  
Samstag: 7 Uhr gef. hl. Messe.  
Am nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion aller Jungfrauen.

**Callmuth**

Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Junglinge und Schulknaben, 9.30 Uhr Hochamt (als Seelenamt leitens der Beihilfschaft Schatzberg für Hermann Schütz); 2.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Montag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Gierlich und Marx.  
Dienstag: 7 Uhr hl. Messe zu Ehren der Ichnershaften Mutter im Aker.  
Mittwoch: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Kühn und Wiedeler.  
Donnerstag: 7 Uhr Seelenamt für Hermann Gierlich.

Freitag: 7 Uhr Seelenamt für den gefallenen Krieger Matthias Eber.  
Samstag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Keul und Müller.

**Strempt**

Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Junglinge und Schulknaben, 9.30 Uhr Hochamt (als Seelenamt leitens der Beihilfschaft Schatzberg für Hermann Schütz); 2.30 Uhr Rosenkranzandacht.  
Montag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Gierlich und Marx.  
Dienstag: 7 Uhr hl. Messe zu Ehren der Ichnershaften Mutter im Aker.  
Mittwoch: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Kühn und Wiedeler.  
Donnerstag: 7 Uhr Seelenamt für Hermann Gierlich.  
Freitag: 7 Uhr Seelenamt für den gefallenen Krieger Matthias Eber.  
Samstag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Keul und Müller.

**Dolheim**

Montag: hl. Messe für Eheleute Winder-Bossemer und Kinder Anna und Peter.  
Dienstag: Jahrgedächtnis für Elisabeth Ferjer geb. Hofel.  
Mittwoch: hl. Messe für Linpfelbott.  
Donnerstag: hl. Messe für Joseph Keller.  
Freitag: hl. Messe für den Krieger Peter Wink.  
Samstag: hl. Messe nach Meinung.  
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulfinder und Schulfrauen.

**Gott, Mensch, Arbeitslosigkeit und Weltwirtschaft**

Aus dem Vortrage von Pfarrer Schumacher, Callmuth, über „Das Problem der Arbeitslosigkeit“ (2. Abend, 2. Teil)

Die Sklaverei des Altertums sowie die Arbeitslosigkeit der Jetztzeit liegen im göttlichen Weltplan. Jedes ist also von Gott gewollt, und zwar nicht nur im Sinne eines ultimativen beizustellung der Jetztzeit liegen im göttlichen Weltplan. Der erste Einbruch einer solchen Behauptung mag uns Ueberprudung zeigen, weil Gott darin nicht als Ueberbringer erscheinen könnte. Diese Auffassung wird sich jedoch nicht halten, wenn wir bedenken, daß diese Bestimmung nicht als Zweck, bzw. als Zielbestimmung aufgeführt werden darf, sondern nur als Bestimmung des Mittels zum Zweck. Und ferner, Gott regiert die Welt nicht neben dem Menschen, vielmehr ist der Mensch wie alle Geschöpfe auch ein Werkzeug Gottes in dessen Weltregierung. Nehmen wir zunächst Einbild in den ersten Grund.

**Zweck der göttlichen Weltregierung**

Ist die Offenbarung der Güte (Weisheit, Allmacht usw.) Gottes zur Befriedigung der vernünftigen Kreatur. Aus lauterer Güte wendet Gott solche Dingen, die Sklaverei und Arbeitslosigkeit an, weil er auf alle Fälle die Offenbarung seiner Herrlichkeit erreichen will und erreicht. Selbst die Trauer können Gott diese Anerkennung nicht verweigern. Die Befriedigung der vernünftigen Kreatur hängt nicht ab von der Anerkennung der göttlichen Güte, sondern von der Zustimmung des Willens zum göttlichen Weltplan. Dieser Weltplan liegt in der blinden Naturgesetzlichkeit und in dem Naturgesetz geschöpflicher Freiheit bestehend für den Erkenntnis jedes Menschen offen; für den Christen kommt noch hinzu die übernatürliche Offenbarung. Man beachte in dem Vor-

hergehenden wohl das Paradoxum, daß geschöpfliche Freiheit ein Gesetz Gottes ist. Wie nun beim Kranken die Heilung durch die Verweigerung der schmerzlichen Operation das Arztes unmöglich ist, aber dennoch die Güte des Arztes nicht gelugnet werden kann, so läßt sich die Befriedigung des Geschöpfes nicht erreichen, wenn dieses sich in den göttlichen Weltplan (das ist in den göttlichen Willen) nicht hineinfinden will. Schon die Verbitterung und die Geschöpflichkeit der Menschen zu allen Zeiten zeigt, daß die Menschen den Willen Gottes nicht verstehen wollen. Der vollkommene Christ (Christus) ist zwar auch nicht schmerzlos, aber selbst in der schmerzlichen Operation des göttlichen Arztes. Sklaverei und Arbeitslosigkeit sind das Bestimmungsmittel, durch das Gott zeigt, daß der von den Menschen eingeschlagene Weg nicht zu ihrer Befriedigung (Anzulänglichlichkeit des Materialismus), wohl aber um Endziel, nämlich der Offenbarung der göttlichen Güte führt. Auf die Notwendigkeit solcher schmerzlicher Eingriffe Gottes, nicht in seinen eigenen Weltplan, sondern in das Werk der Menschen, sprechen wir später.

**Geschicht der Freiheit**

trop der Unabänderlichkeit Gottes in der Weltregierung gemacht ist. Zur Erläuterung dieses Gedankens wählen wir ein Beispiel, das wir schon früher verwendet haben und den Lesern vielleicht noch bekannt ist. Der kluge Feldherr stellt seine Offiziere nicht nur nach ihrer strategischen Tüchtigkeit in das Operationsfeld ein, sondern auch nach ihrer charakteristischen Persönlichkeit. Wenn wir an, daß der Oberbefehlshaber keine Untergebenen durch und durch kennt und einen davon als geborenen Ueberbringer in seinem Generalstab hat, den er aber wegen seiner hervorragenden militärischen Tüchtigkeit nicht einsetzen will, so wird er diesen Offizier da einsetzen — natürlich ohne dessen Willen —, wo das Gegenteil seines Befehls ausgeführt wer-

den muß. Nachher wird der Offizier vielleicht zähneknirsch seinen Befehlshaber bewundern. In der Bewunderung liegt die Anerkennung der Größe und damit der Ehre des Feldherrn; in dem Zähneknirschen die Ungeliebigkeit des Offiziers. Die Anwendung auf Gott und sein Geschöpf vermag jeder selbst zu machen.

**Freiheit der Zeit**

mit verhängnisvoller Auswirkung entgegen. Diese Art, es ist der Sozialismus, seine nur die Naturnotwendigkeit der ökonomischen Entwicklung im Sinne der Naturgesetzlichkeit. Weil er dadurch das Gesetz der geschöpflichen Freiheit im Weltgeschehen ausschaltet, lehrt er sich nicht nur in Widerspruch mit der christlichen Weltanschauung, sondern auch im Gegensatz zur Vernunft, ja sogar zu sich selbst. Seine Auffassung hat den Zeitgeist allgemein angefaßt und macht sich in Ausdrücken wie: „Wir können die Entwicklung doch nicht aufhalten“ und in dem Wortschatz der Arbeitslosen und auf Arbeitssprüche ein. Die christliche Auffassung war vor dem sozialistischen Programm festgelegt, von Leo XIII. in der Enzyklika „Rerum novarum“. Das Erörterte Programm ist nur die oppositionelle Antwort des marxistischen Eigentums „Geist der Neuerung“, Leo XIII. spricht vom Gesetz der geschöpflichen Freiheit im Weltgeschehen, aber die blinde Naturgesetzlichkeit. Nicht die Verhältnisse formen den Menschen, sondern der Mensch formt die Verhältnisse; das heißt er bestimmt die Art der Beziehungen zwischen der geschöpflichen Umwelt und sich selbst. Aber auch die blinde Vernunft widerspricht der sozialistischen Auffassung. Wenn die ökonomische Entwicklung blinder Naturnotwendigkeit unterläge, dann könnten die Mächte in den doch einen wesentlichen Einfluß auf das Zustandekommen der heutigen Wirtschaftslage haben, nicht mit (sozialistischem) Vorbehalt

erfunden sein. Und wenn alles blinder Naturgesetzlichkeit unterläge, mit welcher inneren Bestimmung erstreckt dann das sozialistische Programm mit all seinen weiteren Punkten eine Wirtschaftspolitik? Reformieren heißt doch nichts anderes, als bestimmen in den Gang der Dinge einzugreifen. Der Sozialist wird darauf allerdings die Antwort haben, daß der Mensch eben auch ein Faktor in der gesamten blinden Naturgesetzlichkeit ist. Damit offenbart er, wenn auch stark verändert, seine lutherische Abhängigkeit von Gott. Er lehrt also die Freiheit des Willens. Nach seiner Auffassung wurde der menschliche Willens das eine Mal von einem guten, das andere Mal von einem bösen Geist geritten. So lange ein Jermum existiert, existiert er deshalb, weil er auf einem Widerbestehen aushält. Er er nicht nicht ganz verdrängt hat. In dieser Kern vollends verdrängt, dann ist auch der Jermum ausgelöscht (verleitet) (Karl Marx am Anfang). Welchen Wahrheitswert hat nun die sozialistische Antwort in sich? Antwort: den Wahrheitswert des Gesetzes des Ueberbringers. Was ist das? Antwort: das Ueberbringer ist ein und dasselbe nicht unendlich sein und nicht sein kann. Darum aber alles für blinde Naturgesetzlichkeit zu erklären und die Freiheit des Menschen zu leugnen weil diese nicht unendlich auch das Gegenstück ihrer Taten sehen kann. Bedeutet doch mehr als ein geistiger Blindheit, das Gesetz zu sein. Und wiederum, warum vertritt das sozialistische Programm die Freiheit, während es doch die Freiheit leugert? Wir sind berechtigt und berechtigt, den Sozialismus als fortgerittenen Wahr ist an seine Auffassung, daß die ökonomische Entwicklung eine einmalige und unwiderrufliche ist. Die Entwicklung ist naturnotwendig; falsch ist aber, daß die Ökonomie dieser Entwicklung auf blinder Naturgesetzlichkeit beruhe. Wir betonen das Gesetz, das heißt der Mensch hat nicht die Freiheit zu befinden, ob er will oder nicht, und das Gesetz ist naturnotwendig; die Freiheit liegt nicht darin, daß der Mensch will, sondern was er will. (Fortsetzung folgt.)